Die Wildbienenfauna des Tempelhofer Feldes in Berlin

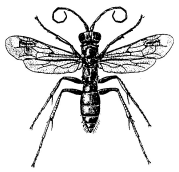
Bericht 2025



Tierökologisches Gutachten, erstellt von
Dr. Christian Schmid-Egger & Frederik Rothe
Fischerstr. 1, 10317 Berlin
christian@bembix.de / Mobil 0173 67 14 387

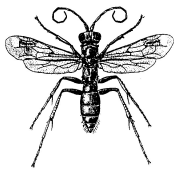
November 2025

für die Grün Berlin GmbH



Inhalt

Zusammenfassung und Ausblick 3
1 Einleitung 4
2 Methoden 4
2.1 Wildbienen in der Landschaftsplanung 4
2.2 Lebensweise der Wildbienen 5
2.3 Determination, Ökologie und Rote Listen der Wildbienen und Wespen 6
2.4 Erfassungsmethode 6
2.5 Flächenbeschreibung 7
2.6 Übersicht 7
3 Faunistische Ergebnisse 9
3.1 Artenspektrum der Wildbienen 9
4 Kommentierung und Bewertung des Artenspektrums (nur Daten aus 2025) 19
4.1 Artenvorkommen Tempelhofer Feld 19
4.2 Oligolektische Bienenarten 20
4.3 Diskussion des Artenspektrums und Vergleich mit den vorhergehenden Untersuchung 22
4.4 Ergebnisse auf den Teilflächen 22
5 Pflege und Entwicklung des Gebietes 24
5.1 Allgemeine Entwicklungsziele 24
5.1.1 Erhöhen der Blütenvielfalt und damit des Nahrungsangebotes für Wildbienen 24
5.1.2 Erhöhen der Strukturvielfalt und damit des Nistplatzangebotes für Wildbienen 25
5.2 Praktische Maßnahmen in den untersuchten Teilgebieten 26
5.2.1 Schießplatz (1) 26
5.2.2 Alter Hafen 26
5.2.3 Alte Gärtnerei 26
6 Literatur 27
7 Fotoanhang 29

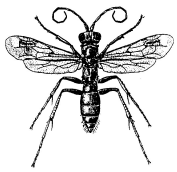


Zusammenfassung und Ausblick

Während der Vegetationsperiode 2025 wurden auf dem Tempelhofer Feld die Wildbienen auf vier Standorten untersucht. Insgesamt wurden 97 Bienenarten nachgewiesen. Dies ist eine deutliche Erhöhung im Vergleich zur Untersuchung 2019 mit nur 75 Arten und geringfügig niedriger als die Artenzahl 2021 mit 108 Arten. Sieben Arten wurden im Gebiet erstmalig nachgewiesen. Beim Artenspektrum verschiedene wärmeliebende Arten vertreten, die als charakteristisch für großflächige Steppenhabitate und Binnendünenareale gelten. Auffällig sind einige als expansiv eingestuften Arten, die teilweise erst seit wenigen Jahren in Berlin-Brandenburg nachgewiesen sind. Sie scheinen das Tempelhofer Feld als Lebensraum gut nutzen zu können. Dies weist auf die Bedeutung des Standortes als Lebensraum seltener Arten hin.

Als wichtige Maßnahmen zur Aufwertung wird empfohlen, die Strukturvielfalt des Gebietes zu erhöhen. Dies bedeutet Anlage offener Erdböschungen (Schießplatz), offener Bodenflächen und sonstiger Strukturen (auf den sonstigen Flächen). Außerdem sollte das Blütenangebot durch Veränderung im Mahdmanagement, Beweidung oder ggf. Einsaat verbessert werden.

Fotonachweis:
Titelbild: Furchenbiene Halictus scabiosae, Foto von Christoph Künast (©)
Alle andere Fotos von Frederik Rothe, 2025 (©)



1 Einleitung

Das Tempelhofer Feld ist ein über 350 Hektar große Freifläche im Herzen Berlins im Bezirk Tempelhof. Früher als Flughafen genutzt, wird die Fläche seit 2008 als Park und Freizeitfläche genutzt. Die Pflege und Entwicklung wurde der Grün Berlin GmbH übertragen. In Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung der Stadt Berlin arbeitet diese an einer ökologischen Aufwertung der Flächen. Zu diesem Zweck wird das Gebiet regelmäßig auf verschiedene Tiergruppen und auf die Entwicklung der Vegetation hin untersucht. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse der Wildbienenuntersuchung vor. Diese wurden im Rahmen des aktuellen Projektes erstmalig 2019 untersucht, zwei Nachfolgeuntersuchungen fanden im Jahr 2021 und 2025 statt. Der aktuelle Bericht stellt die neuen Ergebnisse aus 2025 vor und gibt einen Überblick über die bisher erfassten Arten. Als Vergleich wurde ebenfalls eine ältere Untersuchung des Gebietes von Saure (2011) mit ausgewertet.

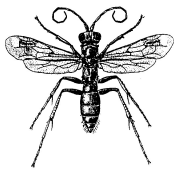
2 Methoden

2.1 Wildbienen in der Landschaftsplanung

In der vorliegenden Untersuchung werden die Wildbienen (Hymenoptera, Aculeata, Apoidea) untersucht. Wildbienen sind eine Standardgruppe bei naturschutzfachlichen Bewertungen. Sie können sowohl zur Bewertung von Flächen oder Landschaftselementen als auch zur Begründung und Planung von Biotopentwicklungsmaßnahmen eingesetzt werden.

Aus den folgenden Gründen eignen sie sich dafür in besonderer Weise:

- Wildbienen sind in Deutschland wissenschaftlich gut bearbeitet. Es liegen in der Literatur ausführliche Informationen zur Bestimmung, Faunistik und Ökologie vor. Zudem gibt es für alle Arten eine Rote Liste für Deutschland sowie zahlreiche Rote Listen für einzelne Bundesländer, wie Berlin (Saure 2005) oder Brandenburg (Dathe & Saure 2000).
- Wildbienen sind in besondere Weise an offene trockenwarme Lebensräume angepasst. Die meisten Arten besitzen einen Verbreitungsschwerpunkt in solchen Habitaten mit Pioniercharakter.
- Wildbienen besitzen sehr plastische und gut beschreibbare Ansprüche an ihren Lebensraum. Ihre Larven versorgen sie mit Nektar und Pollen von blühenden Pflanzen und sind hierbei teilweise in der Wahl ihrer Nahrungspflanzen hoch spezialisiert (oligolektische Arten). Auch hinsichtlich ihres Nisthabitats sind sie sehr wählerisch. Manche Arten nisten in der Erde (endogäisch), andere oberirdisch (hypergäisch) in Alt- oder Totholz, in abgestorbenen Pflanzenstängeln etc. Diese Anspräche machen die Bienen sehr wertvoll, um auch kurzfristige Änderungen in der Landschaft darzustellen.



- Zusätzlich bieten gerade die Wildbienenbienen bedeutende Transferleistungen für die Land- und Gartenwirtschaft. Viele Bienenarten bestäuben Kulturpflanzen, vor allem Obstbäume oder Sonderkulturen. Manche Arten wie Hummeln, Blattschneiderbienen oder Mauerbienen werden gezielt gezüchtet und in landwirtschaftlichen Kulturen wie Luzerne oder Obstbau zur Bestäubung eingesetzt.

2.2 Lebensweise der Wildbienen

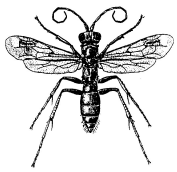
Wildbienen sind mit 604 Arten die artenreichste Stechimmengruppe in Deutschland. Alle Arten mit Ausnahme der brutparasitischen Arten tragen Pollen und Nektar als Larvennahrung in ihre Nester ein. Etwa 30 Prozent der Arten sind für den Polleneintrag auf eine Pflanzenfamilie, eine Pflanzengattung oder gar nur auf eine Pflanzenart spezialisiert. Diese Arten werden "oligolektische Arten" genannt. Weitere 30 Prozent der Arten leben als Brutparasitoide wie ein Kuckuck bei anderen Bienenarten Alle Brutparasitoide sind dabei auf einen oder mehrere eng verwandte Wirte spezialisiert.

Hinsichtlich der Nistplatzwahl sind Wildbienen ebenfalls hoch spezialisiert. Viele Arten graben ihre Nester in den Boden und bevorzugen dabei je nach Art unterschiedliche Habitate wie offene Bodenstellen, eine dichte Grasnarbe, Steilwände, verdichtete Bodenstellen oder Lockersande. Ein Teil der Arten nistet oberirdisch in hohlen Stängeln, alten Käferbohrlöchern in Alt- und Totholz oder in selbst genagten Gängen in morschem Holz. Wieder andere Arten nisten in leeren Schneckenhäusern oder mörteln ihre Nester selbst aus Harz oder Lehm.

Die Hummeln sowie einige Furchenbienenarten leben sozial. Eine Königin legt im Frühjahr ein Nest an, welches zuerst Arbeiterinnen und im Sommer Geschlechtstiere erzeugt. Diese überwintern und gründen im Folgejahr ein eigenes Nest. Ihre Lebensweise entspricht damit der der sozialen Faltenwespen (s.u.). Wenige Furchenbienenarten unterhalten ebenfalls mehrjährige Nester.

Anhand dieser unterschiedlichen Spezialisierungen ergibt sich ein reichhaltiges Nutzungsprofil für die Arten, die einem Biotop nachgewiesen werden.

Die Honigbiene ist eine vollständig domestizierte Art mit ebenfalls mehrjähriger sozialer Lebensweise (Bienenstock). Ihre wilde Stammform ist in Europa vermutlich ausgestorben. Sie wird im Rahmen dieser Untersuchung nicht weiter behandelt.



2.3 Determination, Ökologie und Rote Listen der Wildbienen und Wespen

Die Determination und ökologische Bewertung der Arten wird nach unten aufgeführter Literatur durchgeführt.

- Amiet et al. (1996-2007),
- Scheuchl (1995, 2006),
- Schmid-Egger & Scheuchl (1997).

Zur naturschutzfachlichen Bewertung stehen die folgenden Roten Listen zur Verfügung:

- Rote Liste Deutschland: Wildbienen: Westrich (2011)
- Rote Liste Berlin: Saure (2005).
- Rote Liste Brandenburg: Dathe & Saure (2000):

Allgemeine Anmerkungen zur Methode der Bewertung von Flächen durch Stechimmen finden sich bei Schmid-Egger (1995) und bei Schwenninger (1994), allgemeine Infos zu Wildbienen bei Westrich (2019). Eine aktuelle Checkliste der Bienen wurde durch Scheuchl et al. (2003) publiziert, die auch die aktuelle Nomenklatur enthält.

2.4 Erfassungsmethode

Das Gesamtgebiet wurde 2025 zwischen dem 23. April und dem 14. August pro Teilfläche insgesamt fünf Mal begangen. Dabei wurden die Wildbienen über einen festgelegten Zeitraum (je nach Größe der Teilfläche 60-120 Minuten) an mehrere Stellen mit einen Insektennetz erfasst. Die Erfassung wurde von Frederik Rothe durchgeführt, die übrigen Arbeiten von Christian Schmid-Egger. Die Tiere wurden entweder bereits im Gelände lebend determiniert und notiert oder abgetötet, fachgerecht präpariert (genadelt) und im Labor mit Hilfe eines Stereomikroskops determiniert. Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Erfassers (F.R.).

Das Abtöten und die Präparation der Tiere sind erforderlich, weil die Unterscheidungsmerkmale vieler Wildbienenarten nur bei hoher Vergrößerung (20x -50x) erkennbar sind. Bei einer Reihe von Tieren müssen auch die männlichen Genitalien heraus präpariert werden, anhand derer die Arten dann erkannt werden können. Nur etwa 20-30 % aller Arten lassen sich direkt im Gelände ansprechen.

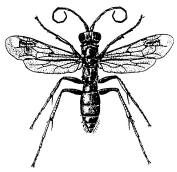
2.5 Flächenbeschreibung

2.6 Übersicht

Das Untersuchungsgebiet Tempelhofer Feld liegt im südlichen Zentrum von Berlin im Stadtteil Tempelhof. Das Gelände wurde bis zum 30. Oktober 2008 als Flughafen genutzt und dient inzwischen als Freizeitfläche.

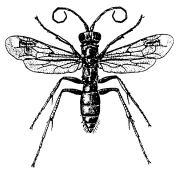


Abbildung 1: Überblick über das Untersuchungsgebiet. 1-5 stellt die Probestellen dar: 1 = Schießstand, 2 = übriger Alter Hafen, 3 = Alte Gärtnerei, 4 = Grube in der Alten Gärtnerei, 5 = Urban Gardening Projekt (Gemeinschaftsgarten Allmende-Kontor). PF 5 wurde 2021 und 2025 nicht mehr untersucht.



Charakterisierung der Probestellen.

1. **Schießplatz**. Ein umzäuntes Gelände innerhalb des Alten Hafens, welches früher als Schießplatz genutzt wurde. Das Gebiet ist charakterisiert durch mehrere vier bis sechs Meter hohe bewachsene Erdwälle sowie einigen alten Mauern der ehemaligen Wirtschaftsgebäude.
2. Das Gebiet des **Alten Hafens**. Es handelt sich um einförmige und relativ strukturarme Magerrasenstandorte, die von verschiedene befestigten und unbefestigten Wegen durchzogen sind.
3. Die **Alte Gärtnerei**. Hier wurde das eingezäunte Gebiet der Alten Gärtnerei untersucht. Es ist relativ stark ruderalisiert, mit einem kleinen Wäldchen bestanden, zudem befinden sich noch einige Wirtschaftsgebäude auf dem Gelände.
4. Die **Grube** in der Alten Gärtnerei. Hierbei handelt es sich um eine ehemalige Sickergrube, die auf der Nordseite eine große vegetationsfreie Erdböschung aufweist. Dieser Bereich wurde gesondert besammelt, weil sich hier viele Bienenvorkommen befanden.



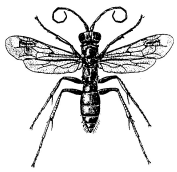
3 Faunistische Ergebnisse

3.1 Artenspektrum der Wildbienen

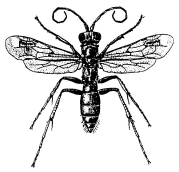
Im Untersuchungsgebiet wurden 2011, 2019 und 2021 die folgenden Wildbienenarten ermittelt (Tab. 1). In der Tabelle werden auch die früher auf dem Tempelhofer Feld ermittelten Arten dargestellt (Saure 2011).

Tabelle 1: Liste der insgesamt am Tempelhofer Feld nachgewiesenen Wildbienenarten. 25, 21 19 = Untersuchungsjahr, Sa = Untersuchung Saure (2011). RLD = Rote Liste Deutschland (Westrich 2012), RB = Rote Liste Berlin (Saure 2005), Ni = Nistweise: E = Endogäisch (im Boden), H = Hypergäisch (über dem Boden, in Stängeln und Totholz), M = in Mauern und Steilwänden, mö = baut Mörtelnester. P = parasitische Lebensweise. Sch = Nistet in leeren Schneckenhäusern. Na = Nahrung: polylektisch (nicht auf eine bestimmte Pollenquelle spezialisiert), oligolektisch, spezialisiert, mit Nennung der jeweiligen Hauptpollenquelle. parasitisch bei solitären Bienenarten, sozialparasitisch bei sozialen Bienenarten, mit Nennung der Wirtsgattungen oder –art,

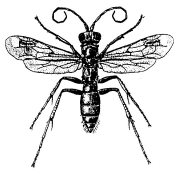
0 Artname	25	21	19	Sa	RLD	RB	Ni	Na	Pollenquelle/Wirt	Deutscher Name 2019
Andrena alfkenella Perkins, 1914		1			V	*	E	Pol		Alfkens Zwergsandbiene
Andrena bicolor Fabricius, 1775	1			1	*	*	E	Pol		Zweifarbige Sandbiene
Andrena bimaculata (Kirby, 1802)				1	V	G	E	Pol		Schwarzbeinige Rippensandbiene
Andrena carantonica Pérez, 1902		1			*	*	E	Pol		Gesellige Sandbiene
Andrena chrysosceles (Kirby, 1802)		1			*	V	E	Pol		Gelbbeinige Kielsandbiene
Andrena dorsata (Kirby, 1802)	1	1		1	*	*	E	Pol		Rotbeinige Körbchensandbiene
Andrena flavipes Panzer, 1799	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Gewöhnliche Bindensandbiene
Andrena fucata Smith, 1847				1	*	*	E	Pol		Wald-Lockensandbiene
Andrena fulva (Müller, 1766)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Fuchsrote Lockensandbiene
Andrena gravida Imhoff, 1832	1	1	1	1	*	0	E	Pol		Weiße Bindensandbiene
Andrena haemorrhoa (Fabricius, 1781)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Rotschopfige Sandbiene
Andrena helvola (Linnaeus, 1758)	1	1		1	*	*	E	Pol		Schlehen-Lockensandbiene
Andrena labialis (Kirby, 1802)		1			V	1	E	Oli	Fabaceae	Rotklee-Sandbiene
Andrena labiata Fabricius, 1781	1		1	1	*	V	E	Pol		Rote Ehrenpreis-Sandbiene
Andrena minutula (Kirby, 1802)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Gewöhnliche Zwergsandbiene
Andrena minutuloides Perkins, 1914	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Glanzrücken-Zwergsandbiene
Andrena nigroaenea (Kirby, 1802)	1	1		1	*	*	E	Pol		Erzfarbene Düstersandbiene
Andrena nitida (Müller, 1776)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Glänzende Düstersandbiene
Andrena niveata Friese, 1887		1			3		E	Oli	Brassicaceae	Weißbindige Zwergsandbiene
Andrena ovatula (Kirby, 1802)		1	1	1	*	*	E	Pol		Ovale Kleesandbiene
Andrena pilipes Fabricius, 1781	1	1	1	1	3	V	E	Pol		Schwarze Köhlersandbiene



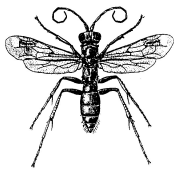
Andrena praecox (Scopoli, 1763)				1	*	*	E	Oli	Salix	Frühe Lockensandbiene
Andrena strohmella Stöckhert, 1928	1	1			*	G	E	Pol		Leisten-Zwergsandbiene
Andrena subopaca Nylander, 1848		1		1	*	*	E	Pol		Glanzlose Zwergsandbiene
Andrena vaga Panzer, 1799				1	*	*	E	Oli	Salix	Große Weiden-Sandbiene
Andrena varians (Kirby, 1802)		1			*		E	Pol		Veränderliche Lockensandbiene
Andrena ventralis Imhoff, 1832*	1				*	*	E	Oli	Salix	Rotbauch-Sandbiene
Andrena wilkella (Kirby, 1802)	1	1	1	1	*	V	E	Oli	Fabaceae	Grobpunktierte Kleesandbiene
Anthidiellum strigatum (Panzer, 1805)	1			1	V	*	H	Pol		Zwergharzbiene
Anthidium manicatum (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1	*	*	H	Oli	Lamiaceae u.a.	Garten-Wollbiene
Anthidium oblongatum (Illiger, 1806)	1	1		1	V	3	H	Pol		Felsspalten-Wollbiene
Anthidium punctatum Latreille, 1809	1			1	V	1	H	Pol		Weißfleckige Wollbiene
Anthophora furcata (Panzer, 1798)	1			1	V	3	H	Oli	Lamiaceae	Wald-Pelzbiene
Anthophora plumipes (Pallas, 1772)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Frühlings-Pelzbiene
Anthophora quadrimaculata (Panzer, 1798)				1	V	V	E	Pol		Vierfleck-Pelzbiene
Bombus bohemicus Seidl, 1838				1	*	*	P	Soz	Bombus lucorum	Böhmische Kuckuckshummel
Bombus campestris (Panzer, 1801)				1	*	*	P	Soz	Bombus pascuorum u.a.	Feld-Kuckuckshummel
Bombus hortorum (Linnaeus, 1761)	1	1		1	*	*	E	Pol		Gartenhummel
Bombus humilis Illiger, 1806	1	1	1		3	1	H	Pol		Veränderliche Hummel
Bombus hypnorum (Linnaeus, 1758)	1			1	*	*	H	Pol		Baumhummel
Bombus lapidarius (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1	*	*	H	Pol		Steinhummel
Bombus lucorum (Linnaeus, 1761)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Helle Erdhummel
Bombus pascuorum (Scopoli, 1763)		1	1	1	*	*	E	Pol		Ackerhummel
Bombus pratorum (Linnaeus, 1761)		1		1	*	*	H	Pol		Wiesenhummel
Bombus ruderarius (Müller, 1776)				1	3	3	H	Pol		Grashummel
Bombus rupestris (Fabricius, 1793)				1	*	*	P	Soz	Bombus lapidarius u.a.	Rotschwarze Kuckuckshummel
Bombus semenoviellus Skorikov, 1910				1	*	*	E	Pol		Taigahummel
Bombus soroeensis (Fabricius, 1776)				1	V	3	E	Pol		Glockenblumenhummel
Bombus sylvarum (Linnaeus, 1761)		1	1	1	V	v	E	Pol		Bunte Hummel
Bombus sylvestris (Lepeletier, 1832)		1			*	*	P	Soz	Bombus pratorum	Wald-Kuckuckshummel
Bombus terrestris (Linnaeus, 1758)			1	1	*	*	E	Pol		Dunkle Erdhummel
Bombus vestalis (Geoffroy, 1785)	1	1		1	*	*	P	Soz	Bombus lucorum aggr.	Gefleckte Kuckuckshummel



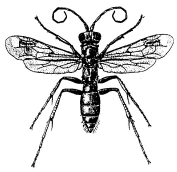
Ceratina cyanea (Kirby, 1802)	1	1	1	1	*	*	H	Pol		Gewöhnliche Keulhornbiene
Chelostoma campanularum (Kirby, 1802)		1			*	*	H	Oli	Campanulaceae - Campanula	Kurzfransige Scherenbiene
Chelostoma rapunculi (Lepeletier, 1841)				1	*	*	H	Oli	Campanulaceae - Campanula	Glockenblumen-Scherenbiene
Coelioxys afra Lepeletier, 1841		1	1		3	2	P	Par	Megachile pilidens, M. leachella	Schuppenhaarige Kegelbiene
Coelioxys echinata Förster, 1853		1			*	3	P	Par	Megachile rotundata	Stacheltragende Kegelbiene
Coelioxys mandibularis Nylander, 1848		1			*	V	P	Par	Megachile versicolor u.a.	Mandibel-Kegelbiene
Coelioxys rufescens Lepeletier & Serville, 1825		1	1		V	2	P	Par	Anthophora spp.	Rötliche Kegelbiene
Colletes cunicularius (Linnaeus, 1761)	1	1		1	*	*	E	Oli	Salix	Frühlings-Seidenbiene
Colletes daviesanus Smith, 1846	1	1	1	1	*	*	E	Oli	Asteraceae	Buckel-Seidenbiene
Colletes fodiens (Geoffroy, 1785)	1	1		1	3	*	E	Oli	Asteraceae	Filzbindige Seidenbiene
Colletes similis Schenck, 1853	1	1	1	1	V	*	E	Oli	Asteraceae	Rainfarn-Seidenbiene
Dasypoda hirtipes (Fabricius, 1793)	1	1		1	V	*	E	Oli	Asteraceae	Dunkelfransige Hosenbiene
Epeolus variegatus (Linnaeus, 1758)	1	1			V	*	P	Par	Colletes spp.	Gewöhnliche Filzbiene
Eucera interrupta Baer, 1850*	1				3		E	Oli	Fabaceae	Wicken-Langhornbiene
Halictus leucaheneus Ebmer, 1972	1	1		1	3	v	E	Pol		Verkannte Furchenbiene
Halictus confusus Smith, 1853		1			*	*	E	Pol		Breitkiefer-Furchenbiene
Halictus quadricinctus (Fabricius, 1776)		1	1		3	2	E	Pol		Vierbindige Furchenbiene
Halictus rubicundus (Christ, 1791)			1	1	*	*	E	Pol		Rotbeinige Furchenbiene
Halictus scabiosae (Rossi, 1790)	1	1			*		E	Pol		Gelbbindige Furchenbiene
Halictus sexcinctus (Fabricius, 1775)	1			1	3	3	E	Pol		Sechsbindige Furchenbiene
Halictus subauratus (Rossi, 1792)	1	1	1	1	3	1	E	Pol		Dichtpunktierte Goldfurchenbiene
Halictus tumulorum (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Gewöhnliche Goldfurchenbiene
Heriades crenulata Nylander, 1856	1	1	1	1	*		H	Oli	Asteraceae	Gekerbte Löcherbiene
Heriades truncorum (Linnaeus, 1758)	1	1		1	*	*	H	Oli	Asteraceae	Gewöhnliche Löcherbiene
Hoplitis adunca (Panzer, 1798)	1	1	1	1	*	*	H	Oli	Echium vulgare	Gewöhnliche Natternkopfbiene
Hoplitis anthocopoides (Schenck, 1853)	1	1		1	3	v	H	Oli	Echium vulgare	Matte Natternkopfbiene
Hoplitis claviventris (Thomson, 1872)				1	*	*	H	Pol		Gelbspornige Stängelbiene
Hoplitis leucomelana (Kirby, 1802)		1		1	*	*	H	Oli	Fabaceae	Schwarzspornige Stängelbiene
Hylaeus brevicornis Nylander, 1852	1		1		*	*	H	Pol		Kurzfühler-Maskenbiene
Hylaeus communis Nylander, 1852	1	1	1	1	*	*	H	Pol		Gewöhnliche Maskenbiene
Hylaeus cornutus Curtis, 1831	1	1		1	*	V	H	Pol		Gehörnte Maskenbiene
Hylaeus dilatatus (Kirby, 1802)	1	1	1	1	*	*	H	Pol		Rundfleck-Maskenbiene



Hylaeus gracilicornis (Morawitz, 1867)			1		*		H	Pol		Zarte Maskenbiene
Hylaeus gredleri Förster, 1871		1	1	1	*	*	H	Pol		Gredlers Maskenbiene
Hylaeus hyalinatus Smith, 1842	1	1		1	*	*	H	Pol		Mauer-Maskenbiene
Hylaeus paulus Bridwell, 1919		1		1	*	*	H	Pol		Kleine Maskenbiene
Hylaeus pictipes Nylander, 1852				1	*	V	H	Pol		Gezeichnete Maskenbiene
Hylaeus punctatus (Brullé, 1832)	1	1	1		*	D	H	Pol		Grobpunktierte Maskenbiene
Hylaeus signatus (Panzer, 1798)	1	1	1	1	*	*	H	Oli	Reseda	Reseden-Maskenbiene
Hylaeus sinuatus (Schenck, 1853)	1	1	1	1	*	*	H	Pol		Gebuchtete Maskenbiene
Hylaeus styriacus Förster, 1871			1		*	G	H	Pol		Steirische Maskenbiene
Lasioglossum albipes (Fabricius, 1781)			1		*	*	E	Pol		Weißbeinige Schmalbiene
Lasioglossum calceatum (Scopoli, 1763)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Gewöhnliche Schmalbiene
Lasioglossum laticeps (Schenck, 1868)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Breitkopf-Schmalbiene
Lasioglossum leucopus (Kirby, 1802)		1	1	1	*	*	E	Pol		Hellfüßige Schmalbiene
Lasioglossum leucozonium (Schrank, 1781)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Weißbinden-Schmalbiene
Lasioglossum lucidulum (Schenck, 1861)	1		1	1	*	*	E	Pol		Leuchtende Schmalbiene
Lasioglossum malachurum (Kirby, 1802)	1	1			*	3	E	Pol		Feldweg-Schmalbiene
Lasioglossum minutissimum (Kirby, 1802)				1	*	*	E	Pol		Winzige Schmalbiene
Lasioglossum morio (Fabricius, 1793)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Dunkelgrüne Schmalbiene
Lasioglossum pallens (Brullé, 1832)		1			*		E	Pol		Frühlings-Schmalbiene
Lasioglossum parvulum (Schenck, 1853)				1	V	*	E	Pol		Dunkle Schmalbiene
Lasioglossum pauxillum (Schenck, 1853)	1	1	1	1	*	*	E	Pol		Acker-Schmalbiene
Lasioglossum pleurospeculum Herrmann, 2001				1	*		E	Pol		Ried-Schmalbiene
Lasioglossum punctatissimum (Schenck, 1853)				1	*	*	E	Pol		Punktierte Schmalbiene
Lasioglossum semilucens (Alfken, 1914)		1			*	V	E	Pol		Mattglänzende Schmalbiene
Lasioglossum sexnotatum (Kirby, 1802)				1	3	v	E	Pol		Spargel-Schmalbiene
Lasioglossum sexstrigatum (Schenck, 1868)				1	*	*	E	Pol		Sechsstreifige Schmalbiene
Lasioglossum villosulum (Kirby, 1802)				1	*	*	E	Pol		Zottige Schmalbiene
Macropis fulvipes (Fabricius, 1804)				1	*	v	E	Oli	Primulaceae - Lysimachia	Wald-Schenkelbiene
Megachile alpicola Alfken, 1924				1	*	V	H	Pol		Kleine Blattschneiderbiene
Megachile argentata (Fabricius, 1793)	1	1	1	1	3	2	H	Pol		Filzzahn-Blattschneiderbiene
Megachile centuncularis (Linnaeus, 1758)			1		V	3	H	Pol		Rosen-Blattschneiderbiene
Megachile circumcincta (Kirby, 1802)	1	1		1	V	*	H	Pol		Gebänderte Blattschneiderbiene



Megachile ericetorum Lepeletier, 1841	1			1	*	*	H	Oli	Fabaceae	Platterbsen-Mörtelbiene
Megachile maritima (Kirby, 1802)	1	1	1	1	3	*	E	Pol		Sand-Blattschneiderbiene
Megachile rotundata (Fabricius, 1787)	1	1		1	*	*	H	Pol		Luzerne-Blattschneiderbiene
Megachile versicolor Smith, 1844		1	1	1	*	*	H	Pol		Bunte Blattschneiderbiene
Megachile willughbiella (Kirby, 1802)	1		1	1	*	*	H	Pol		Garten-Blattschneiderbiene
Melecta albifrons (Förster, 1771)			1	1	*	*	P	Par	Anthophora plumipes u.a.	Gewöhnliche Trauerbiene
Melitta leporina (Panzer, 1799)	1	1	1	1	*	*	E	Oli	Fabaceae	Luzerne-Sägehornbiene
Nomada alboguttata Herrich-Schäffer, 1839*	1				*	*	P	Par	Andrena barbilabris,	Weißfleckige Wespenbiene
Nomada bifasciata Olivier, 1811	1	1	1	1	*	*	P	Par	Andrena gravida	Rotbäuchige Wespenbiene
Nomada fabriciana (Linnaeus, 1767)		1			*	*	P	Par	Andrena bicolor, A. chrysosceles, A. angustior	Rotschwarze Wespenbiene
Nomada flava Panzer, 1798	1			1	*	*	P	Par	Andrena spp.	Gelbe Wespenbiene
Nomada flavoguttata (Kirby 1802)	1	1	1	1	*	*	P	Par	Andrena minutula-Gruppe	Gelbfleckige Wespenbiene
Nomada flavopicta (Kirby 1802)	1	1	1	1	*	*	P	Par	Melitta leporina, u.a.	Greiskraut-Wespenbiene
Nomada fucata Panzer, 1798	1	1	1	1	*	*	P	Par	Andrena flavipes	Gewöhnliche Wespenbiene
Nomada fulvicornis Fabricius, 1793	1	1			*	*	P	Par	Andrena pilipes u.a.	Gelbfühler-Wespenbiene
Nomada fuscicornis Nylander, 1848				1	*	3	P	Par	Panurgus calcaratus	Schwarzfühler-Wespenbiene
Nomada glabella Thomson, 1870				1	V		P	Par	Andrena lapponica	Glatte Wespenbiene
Nomada goodeniana (Kirby 1802)*	1				*	*	P	Par	Andrena spp.	Feld-Wespenbiene
Nomada lathburiana (Kirby, 1802)	1	1	1		*	*	P	Par	Andrena vaga, A. cineraria	Rothaarige Wespenbiene
Nomada leucophthalma (Kirby 1802)		1			*	*	P	Par	Andrena clarkella	Frühe Wespenbiene
Nomada moeschleri Alfken, 1913			1	1	*	*	P	Par	Andrena haemorrhoa	Möschlers Wespenbiene
Nomada panzeri Lepeletier, 1841				1	*	*	P	Par	Andrena spp.	Panzers Wespenbiene
Nomada ruficornis (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1	*	*	P	Par	Andrena haemorrhoa	Rotfühler-Wespenbiene
Nomada sheppardana (Kirby 1802)	1		1	1	*	*	P	Par	Lasioglossum spp.	Sheppards Wespenbiene
Nomada signata Jurine, 1807		1		1	*	*	P	Par	Andrena fulva	Stachelbeer-Wespenbiene
Nomada striata Fabricius, 1793	1			1	*	2	P	Par	Andrena wilkella u.a.	Gestreifte Wespenbiene
Nomada succincta Panzer, 1798		1	1		*		P	Par	Andrena nitida	Gegürtete Wespenbiene
Nomada zonata Panzer, 1798	1	1		1	V	*	P	Par	Andrena dorsata u.a.	Binden-Wespenbiene
Osmia aurulenta (Panzer, 1799)	1	1	1	1	*	*	S	Pol		Goldene Schneckenhausbiene
Osmia bicornis (Linnaeus, 1758)	1	1		1	*	*	H	Pol		Rote Mauerbiene
Osmia brevicornis (Fabricius, 1798)	1	1			G	2	H	Oli	Brassicaceae	Schöterich-Mauerbiene
Osmia caerulescens (Linnaeus, 1758)	1	1		1	*	*	H	Pol		Blaue Mauerbiene



Osmia mustelina Gerstaecker, 1869			1	1	2	2	H	Pol		Östliche Felsen-Mauerbiene
Panurgus calcaratus (Scopoli, 1763)	1			1	*	*	E	Oli	Asteraceae	Stumpfzähnige Zottelbiene
Pseudoanthidium nanum (Mocsáry, 1879)	1	1			3		H	Oli	Asteraceae, Cynareae	Östliche Zwergwollbiene
Rhophitoides canus (Eversmann, 1852)	1	1	1	1	V	2	E	Oli	Fabaceae	Luzerne-Graubiene
Sphecodes albilabris (Fabricius, 1793)	1	1	1	1	*	*	P	Par	Colletes cunicularis, Halictus quadricinctus	Riesen-Blutbiene
Sphecodes crassus Thomson, 1870		1	1	1	*	*	P	Par	Lasioglossum pauxillum u.a.	Dichtpunktierte Blutbiene
Sphecodes cristatus Hagens, 1882		1			G	2	P	Par	Seladonia spp.,	Gekielte Blutbiene
Sphecodes ephippius (Linnaeus, 1767)	1	1		1	*	*	P	Par	Lasioglossum, Halictus, Andrena	Gewöhnliche Blutbiene
Sphecodes ferruginatus Hagens, 1882	1	1	1	1	*	*	P	Par	Lasioglossum fulvicorne, L. latipes u.a.	Rostfarbene Blutbiene
Sphecodes geoffrellus (Kirby, 1802)*	1				*	*	P	Par	Lasioglossum morio, L. leucopus, L. pauxillum u.a.	Glänzende Zwerg-Blutbiene
Sphecodes gibbus (Linnaeus, 1758)		1	1	1	*	*	P	Par	Halictus spp. u.a.	Buckel-Blutbiene
Sphecodes longulus Hagens, 1882	1			1	*	*	P	Par	Lasioglossum spp.	Längliche Blutbiene
Sphecodes miniatus Hagens, 1882	1		1	1	*	*	P	Par	Lasioglossum nitidiusculus u.a.	Gewöhnliche Zwerg-Blutbiene
Sphecodes monilicornis (Kirby, 1802)		1	1		*	*	P	Par	Lasioglossum spp, Halcitus spp., Andrena spp.	Dickkopf-Blutbiene
Sphecodes niger Hagens, 1874		1	1		*	*	P	Par	Lasioglossum morio, L. lucidulum	Schwarze Blutbiene
Sphecodes pellucidus Smith, 1845			1	1	V	*	P	Par	Andrena barbilabris, Lasioglossum leucozonium u.a.	Sand-Blutbiene
Sphecodes puncticeps Thomson, 1870	1	1			*	*	P	Par	Lasioglossum villosulum u.a.	Punktierte Blutbiene
Stelis punctulatissima (Kirby, 1802)*	1				*	*	P	Par	Osmia, Hoplitis, Anthidium	Punktierte Düsterbiene
Tetralonia dentata (Germar, 1839)*	1				2	1	E	Oli	Asteraceae	Flockenblumen-Langhornbiene
Xylocopa violacea (Linnaeus, 1758)	1	1	1		*	0	H	Pol		Blauschwarze Holzbiene
Summe	97	108	75	122						

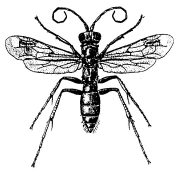
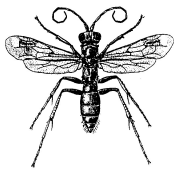
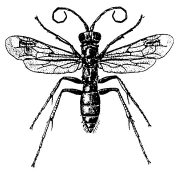


Tabelle 2. Artnachweise nur 2025 in den Probeflächen. 1-4 Probeflächen wie in Tab. 1. 25 Neu = Erstmailg 2025 nachgewiesene Arten. RLD = Rote Liste Deutschland

Artname	1	2	3	4	25 Neu	RLD
Andrena bicolor Fabricius, 1775	1	1				*
Andrena dorsata (Kirby, 1802)	1	1				*
Andrena flavipes Panzer, 1799	1	1	1	1		*
Andrena fulva (Müller, 1766)		1				*
Andrena gravida Imhoff, 1832	1			1		*
Andrena haemorrhoa (Fabricius, 1781)	1	1	1			*
Andrena helvola (Linnaeus, 1758)		1				*
Andrena labiata Fabricius, 1781	1					*
Andrena minutula (Kirby, 1802)		1		1		*
Andrena minutuloides Perkins, 1914	1	1		1		*
Andrena nigroaenea (Kirby, 1802)				1		*
Andrena nitida (Müller, 1776)	1			1		*
Andrena pilipes Fabricius, 1781		1		1		3
Andrena strohmella Stöckhert, 1928	1					*
Andrena ventralis Imhoff, 1832		1			1	*
Andrena wilkella (Kirby, 1802)		1				*
Anthidiellum strigatum (Panzer, 1805)	1					V
Anthidium manicatum (Linnaeus, 1758)		1				*
Anthidium oblongatum (Illiger, 1806)	1					V
Anthidium punctatum Latreille, 1809	1					V
Anthophora furcata (Panzer, 1798)	1			1		V
Anthophora plumipes (Pallas, 1772)	1	1		1		*
Bombus hortorum (Linnaeus, 1761)	1			1		*
Bombus humilis Illiger, 1806	1			1		3
Bombus hypnorum (Linnaeus, 1758)				1		*
Bombus lapidarius (Linnaeus, 1758)	1	1		1		*
Bombus lucorum (Linnaeus, 1761)	1	1		1		*
Bombus vestalis (Geoffroy, 1785)				1		*
Ceratina cyanea (Kirby, 1802)	1	1				*
Colletes cunicularius (Linnaeus, 1761)		1				*
Colletes daviesanus Smith, 1846	1	1		1		*
Colletes fodiens (Geoffroy, 1785)	1					3
Colletes similis Schenck, 1853	1			1		V



Dasypoda hirtipes (Fabricius, 1793)	1			1		V
Epeolus variegatus (Linnaeus, 1758)				1		V
Eucera interrupta Baer, 1850				1	1	3
Halictus leucaheneus Ebmer, 1972	1	1				3
Halictus scabiosae (Rossi, 1790)	1	1		1		*
Halictus sexcinctus (Fabricius, 1775)		1				3
Halictus subauratus (Rossi, 1792)	1	1	1	1		3
Halictus tumulorum (Linnaeus, 1758)	1	1	1	1		*
Heriades crenulata Nylander, 1856	1	1				*
Heriades truncorum (Linnaeus, 1758)		1				*
Hoplitis adunca (Panzer, 1798)		1		1		*
Hoplitis anthocopoides (Schenck, 1853)		1		1		3
Hylaeus brevicornis Nylander, 1852		1				*
Hylaeus communis Nylander, 1852	1	1	1	1		*
Hylaeus cornutus Curtis, 1831		1				*
Hylaeus dilatatus (Kirby, 1802)	1					*
Hylaeus hyalinatus Smith, 1842	1					*
Hylaeus punctatus (Brullé, 1832)	1	1				*
Hylaeus signatus (Panzer, 1798)		1				*
Hylaeus sinuatus (Schenck, 1853)	1	1				*
Lasioglossum calceatum (Scopoli, 1763)	1	1		1		*
Lasioglossum laticeps (Schenck, 1868)		1				*
Lasioglossum leucozonium (Schrank, 1781)	1		1			*
Lasioglossum lucidulum (Schenck, 1861)		1				*
Lasioglossum malachurum (Kirby, 1802)	1					*
Lasioglossum morio (Fabricius, 1793)	1	1	1			*
Lasioglossum pauxillum (Schenck, 1853)	1	1		1		*
Megachile argentata (Fabricius, 1793)	1	1		1		3
Megachile circumcincta (Kirby, 1802)	1					V
Megachile ericetorum Lepeletier, 1841		1		1		*
Megachile maritima (Kirby, 1802)	1					3
Megachile rotundata (Fabricius, 1787)		1				*
Megachile willughbiella (Kirby, 1802)		1				*
Melitta leporina (Panzer, 1799)	1	1				*
Nomada alboguttata Herrich-Schäffer, 1839	1				1	*
Nomada bifasciata Olivier, 1811	1					*
Nomada flava Panzer, 1798		1				*



Nomada flavoguttata (Kirby 1802)	1	1		1		*
Nomada flavopicta (Kirby 1802)	1			1		*
Nomada fucata Panzer, 1798				1		*
Nomada fulvicornis Fabricius, 1793		1				*
Nomada goodeniana (Kirby 1802)				1	1	*
Nomada lathburiana (Kirby, 1802)	1	1				*
Nomada ruficornis (Linnaeus, 1758)	1					*
Nomada sheppardana (Kirby 1802)		1				*
Nomada striata Fabricius, 1793	1					*
Nomada zonata Panzer, 1798	1	1				V
Osmia aurulenta (Panzer, 1799)	1	1		1		*
Osmia bicornis (Linnaeus, 1758)				1		*
Osmia brevicornis (Fabricius, 1798)		1				G
Osmia caerulescens (Linnaeus, 1758)	1			1		*
Panurgus calcaratus (Scopoli, 1763)		1				*
Pseudoanthidium nanum (Mocsáry, 1879)	1	1				3
Rhophitoides canus (Eversmann, 1852)		1		1		V
Sphecodes albilabris (Fabricius, 1793)	1					*
Sphecodes ephippius (Linnaeus, 1767)		1				*
Sphecodes ferruginatus Hagens, 1882	1					*
Sphecodes geoffrellus (Kirby, 1802)			1		1	*
Sphecodes longulus Hagens, 1882	1					*
Sphecodes miniatus Hagens, 1882	1	1	1			*
Sphecodes puncticeps Thomson, 1870		1				*
Stelis punctulatissima (Kirby, 1802)		1			1	*
Tetralonia dentata (Germar, 1839)		1			1	2
Xylocopa violacea (Linnaeus, 1758)	1					*
Summe	58	59	9	38	7	

Für die spätere Bewertung werden in der Tab. 3 die aktuellen Wertzahlen sowie die Wertzahlen aus den vorausgegangenen Untersuchungen dargestellt. In Tab. 4 finden sich die Arten, die 2021 erstmalig auf dem Tempelhofer Feld nachgewiesen wurden.

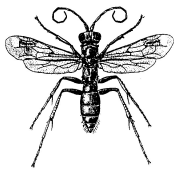
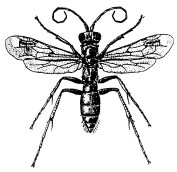


Tabelle 3: Übersicht über die Wertzahlen bei den Bienenarten des Tempelhofer Feldes, alle Zahlen aus der Tabelle 1.

Parameter	**2025**	**2021**	**2019**	**2011**	**2019-2025**
Artenzahl gesamt	97	108	75	121	
Rote Liste-Deutschland	13 (+10V)	14 (+10 V)	8 (+6 V)	11 (+15 V)	
Rote Liste Berlin	16 (+6V)	16 (+10V)	13 (+ 5V)	14 (+ 12V)	
Oligolektisch	22	19	9	22	
Parasitoide	23	29	20	22	
Endogäisch	42	49	33	58	
Hypergäisch	31	30	21	35	

Tabelle 4: Die 7 Bienenarten, die 2025 erstmalig am Tempelhofer Feld nachgewiesen wurden, unter Angabe der Probefläche (1-4) und der Rote Liste Einstufung, RL D = Deutschland und RB = Berlin,

Art	1	2	3	4	RLD	RB
Andrena ventralis Imhoff, 1832		1			*	*
Eucera interrupta Baer, 1850				1	3	
Nomada alboguttata Herrich-Schäffer, 1839	1				*	*
Nomada goodeniana (Kirby 1802)				1	*	*
Sphecodes geoffrellus (Kirby, 1802)			1		*	*
Stelis punctulatissima (Kirby, 1802)		1			*	*
Tetralonia dentata (Germar, 1839)		1			2	1



4 Kommentierung und Bewertung des Artenspektrums (nur Daten aus 2025)

4.1 Artenvorkommen Tempelhofer Feld

Auf dem Tempelhofer Feld wurden 2025 insgesamt 97 Wildbienenarten gefunden. Davon stehen 13 auf der Roten Liste der Wildbienen Deutschlands und 16 auf der Roten Liste der Bienen von Berlin. Für alle übrigen Wertzahlen siehe Tab. 3. Das Artenspektrum ist vor allem durch eine hohe Anzahl wärmeliebender Offenlandarten charakterisiert.

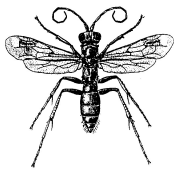
Während der Untersuchung 2025 wurden sieben Arten neu für das Gebiet nachgewiesen (Tab. 4). Die folgenden Arten sind faunistisch hoch bemerkenswert und werden hier kommentiert. Weitere wertgebende Arten wurden bereits in den Berichten 2019 und 2021 kommentiert, siehe dort.

***Eucera interrupta* Baer, 1850**

Die Wicken-Langhornbiene ist eine wärmeliebende und sehr seltene Art, die auf Schmetterlingsblütler, vor allem Wicken, zur Pollensuche angewiesen ist. Sie besitzt in Deutschland einen Verbreitungsschwerpunkt im Oberrheingraben in Südwestdeutschland und kommt darüber hinaus vereinzelt in Sachsen-Anhalt sowie an der Oder im Osten Brandenburgs vor. An den Fundorten ist sie stellenweise häufig. Aus Berlin war die Art bisher nur durch einen Fund aus dem Jahr 2022 aus der Forckenbeckstrasse in Berlin-Charlottenburg bekannt, ebenfalls gesammelt von Frederik Rothe. Die Art ist aufgrund der Klimaentwicklung expansiv, dennoch stellt ihr Vorkommen auf dem Tempelhofer Feld ein ganz besonderes Wertkriterium dar.

***Tetralonia dentata* (Germar, 1839)**

Auch die Flockenblumen-Langhornbiene ist eine ehemals seltene und aktuell stark expansive Art. Die stark wärmeliebende Biene ist in ihrer Verbreitung aktuell nur auf Ostdeutschland begrenzt und breitete sich in den letzten zehn Jahren von wenigen Standorten in Ostbrandenburg und Berlin in die Nachbarbundesländer bis zur Elbe aus. An den Fundstellen tritt sie stellenweise sehr individuenreich auf. Die Art fliegt im Früh- und Hochsommer und benötigt vor allem Disteln und Flockenblumen zur Pollenversorgung.



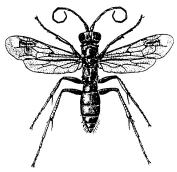
4.2 Oligolektische Bienenarten

Die Anzahl der oligolektischen (bei Pollensammeln spezialisierten) Wildbienenarten ist ein Maß für die „genutzte Blütenvielfalt". Je mehr oligolektische Arten nachgewiesen werden, desto mehr unterschiedlich Pollenquellen (Pflanzenfamilien oder -artengruppen) sind im Gebiet vorhanden und werden auch von den Bienen nur Nahrungsaufnahme genutzt.

Im Jahr 2025 konnten wieder 22 oligolektische Arten nachgewiesen werden. Das sind so viele wie in der Erstuntersuchung durch Chris Saure (2011). Bei den ersten Untersuchungen der neuen Serie war die Anzahl der oligolektischen Arten hingegen stark vermindert (9 Arten 2019 und 19 Arten 2021). Dies gibt einen Hinweis darauf, dass sich die Pflanzenbestände im Gebiet wieder erholen. Die Entwicklung ist als sehr positiv einzustufen.

Tabelle 5: Oligolektische Arten, gefunden 2021 am Tempelhofer Feld.

Art	RLD	Pollenquelle
Andrena ventralis Imhoff, 1832*	*	Salix
Andrena wilkella (Kirby, 1802)	*	Fabaceae
Anthidium manicatum (Linnaeus, 1758)	*	Lamiaceae u.a.
Anthophora furcata (Panzer, 1798)	V	Lamiaceae
Colletes cunicularius (Linnaeus, 1761)	*	Salix
Colletes daviesanus Smith, 1846	*	Asteraceae
Colletes fodiens (Geoffroy, 1785)	3	Asteraceae
Colletes similis Schenck, 1853	V	Asteraceae
Dasypoda hirtipes (Fabricius, 1793)	V	Asteraceae
Eucera interrupta Baer, 1850*	3	Fabaceae
Heriades crenulata Nylander, 1856	*	Asteraceae
Heriades truncorum (Linnaeus, 1758)	*	Asteraceae
Hoplitis adunca (Panzer, 1798)	*	Echium vulgare
Hoplitis anthocopoides (Schenck, 1853)	3	Echium vulgare
Hylaeus signatus (Panzer, 1798)	*	Reseda
Megachile ericetorum Lepeletier, 1841	*	Fabaceae
Melitta leporina (Panzer, 1799)	*	Fabaceae
Osmia brevicornis (Fabricius, 1798)	G	Brassicaceae
Panurgus calcaratus (Scopoli, 1763)	*	Asteraceae
Pseudoanthidium nanum (Mocsáry, 1879)	3	Asteraceae, Cynareae
Rhophitoides canus (Eversmann, 1852)	V	Fabaceae
Tetralonia dentata (Germar, 1839)*	2	Asteraceae

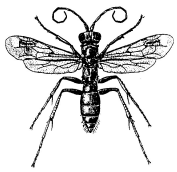


Allerdings darf nicht übersehen werden, dass diese Ergebnisse nichts über die Quantität der Pflanzenbestände aussagen, weil Wildbienen oftmals auch an sehr kleinen Pflanzenbeständen zu finden sind, bzw. diese von weit her anfliegen. Dennoch spielen solche punktuellen Pflanzenvorkommen eine bedeutende Rolle beim Erhalt von Wildbienenpopulationen, weil auch sie wesentlich zur Verbreitung von Wildbienen beitragen können (Schmid-Egger 2025).

Es dominieren die Korbblütlerspezialisten (Tab. 6), gefolgt von Arten die auf Schmetterlingsblütler spezialisiert sind. Letztere profitieren vor allem von Luzerne, die auf dem Tempelhofer Feld in hoher Dichte blüht.

Tabelle 6: Pollenspenderpflanzen der oligolektischen Arten, geordnet nach Anzahl besuchender Bienenarten, Vergleich beider Untersuchungen.

Pflanzengruppe		Anzahl Bienenarten 2025	Anzahl Bienenarten 2021	Anzahl Bienenarten 2019
Asteraceae	Korbblütler	9	7	2
Fabaceae	Schmetterlingsblütler	5	4	3
Brassicaceae	Kreuzblütler	1	2	
Echium vulgare	Natternkopf	2	2	1
Campanulaceae - Campanula	Glockenblumen	-	1	1
Lamiaceae .	Lippenblütler.	2	1	1
Reseda	Reseda	1	1	1
Salix	Weide	2	1	-



4.3 Diskussion des Artenspektrums und Vergleich mit den vorhergehenden Untersuchung

Während 2019 mit 75 Arten nur eine geringe Artendiversität nachgewiesen wurde, erhöhte sich die Artenzahlen zum Jahr 2021 mit 108 Arten wieder deutlich und scheint sich seither auf diesem Niveau einzupendeln (2025: 97 Arten). Der Spitzenwert von 2011 mit 122 Arten wurde seither jedoch nicht mehr erreicht. Dennoch wurden auch 2025 wieder einige neue Arten auf dem Tempelhofer Feld nachgewiesen.

in der Summe lässt sich festhalten, dass das Tempelhofer Feld, oder zumindest die untersuchten Probeflächen, aktuell offenbar seine Funktion als Wildbienenhabitat erfüllt und sich dort jetzt eine Artenzahl um die 100 Arten einpendelt. Dies ist für einen städtischen Lebensraum eine beachtliche Artenzahl und zeigt, dass die Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auch den Wildbienen zugute kommen.

Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht auch die hohe Anzahl der oligolektischen (blütensteten) Arten, die mit 22 den bereits 2011 erhobenen Spitzenwert erreicht. Dies zeigt, dass sich die Blütenvielfalt im Gebiet seit der vorletzten Untersuchung 2019 wieder deutlich verbessert hat.

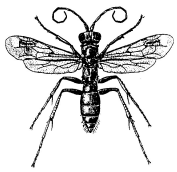
Natürlich darf nicht übersehen werden, dass die Bienenvielfalt lediglich an wenigen kleinflächigen und reich strukturierten Standorten gefunden wurde. Diese Konzentration von Bienenarten auf kleinen Arealen ist typisch für die Artengruppe (Schmid-Egger 2025) und es können daraus keine Aussagen zur Wertigkeit der Hauptflächen auf dem Tempelhofer Feld getroffen werden.

4.4 Ergebnisse auf den Teilflächen

Die ermittelten Artenzahlen sind auch 205 wie bereits in den vorhergehenden Jahren in den zwei nördlichen Hauptgebieten (1-2) ähnlich wie 2021. Die Alte Gärtnerei hingegen hat deutlich an Arten verloren (38 gegenüber 67 noch 2021), und die Grube in der Alten Gärtner wird praktisch kaum noch von Bienen besiedelt (Tab. 7).

Tabelle 7: Artenzahlen in den Teilgebieten

	Schießplatz (1)	**Alter Hafen (2)**	**Alte Gärtnerei (3)**	**Grube in der alten Gärtnerei (4)**
Artenzahl 2025	58	59	38	9
Artenzahl 2021	61	65	67	33
Artenzahl 2019	40	43	33	47



Schießplatz im Alten Hafen

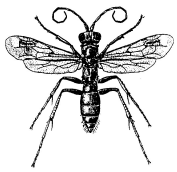
Der Schießplatz im alten Hafen ist die zweitkleinste untersuchte Fläche (ca. ein halber Hektar Sammelfläche). Dort wurden 58 Arten gefunden, was auf die Strukturvielfalt des Gebietes (Böschung mit vergleichsweise hoher Blütenvielfalt, offene Erdaufschlüsse und Sandflächen, Reste einer Mauer am Versorgungsgebäude) zurückzuführen ist. Dieser Befund zeigt sehr deutlich, wie wichtig Strukturvielfalt für eine artenreiche Wildbienenfauna ist.

Alter Hafen

Auf den größten Teilflächen **Alter Hafen** (besammelte Fläche mehrere Hektar) wurden 2025 59 Arten gefunden, das sind wie auch in den Vorjahren etwa so viele wie in den übrigen, teilweise deutlich kleineren Teilflächen. Dies erklärt sich daraus, dass der Alte Hafen größtenteils sehr einheitlich und relativ monoton sowie gleichförmig strukturiert ist. Hier überwogen neben Gebüschen einheitlichere Blühhorizonte, auf denen sich wenige Arten (z.B. die seltene Graubiene *R. canus*) in größerer Anzahl etablieren konnten. Im Vergleich zu anderen Teilflächen des THF (nicht untersuchte Flächen) bietet diese Fläche vergleichsweise höheren Strukturwert, dennoch könnte die Diversität von Habitaten und Strukturen noch höher sein um mehr Arten einen Lebensraum zu bieten. Die Artenvielfalt ist insgesamt vergleichsweise eher als niedrig einzustufen.

Alte Gärtnerei

Die beiden Flächen im Bereich der **Alten Gärtnerei** sind im Vergleich zu den Voruntersuchungsjahren vor allem im Blühaspekt stark verarmt bzw. stark in der Sukzession begriffen. Die großflächigen Bereiche der Alten Gärtnerei sind mittlerweile stark vergrast, mit einzelnen unterschiedlich großen Blühinseln. Die Strukturvielfalt der Jahre 2019 und 2021 ist damit mehrheitlich nicht mehr vorhanden. Einzelne ausgebrachte Strukturen wie Totholzhaufen können den Verlust von Offenbodenstrukturen nicht kompensieren. Dem Gebiet merkt man die fehlende naturschutzfachliche Pflege der letzten Jahre deutlich an. Noch schlimmer hat es jedoch den Bereich der Grube getroffen. Diese war 2021 noch sehr offen, sonnen beschienen und nah zu den Blühflächen gelegen. 2025 waren die Randbereiche der Grube durch die angrenzenden Gebüsche mehrheitlich überwachsen, die Abbruchkanten für Insekten nicht mehr attraktiv, was sich dann auch in der sehr geringen Artenanzahl wiederspiegelte.



5 Pflege und Entwicklung des Gebietes

5.1 Allgemeine Entwicklungsziele

Die Hinweise für Pflege und Entwicklung orientieren sich hauptsächlich an den bereits im vorangegangenen Gutachten gegebenen Hinweisen, weil sich die Hauptkonstellation kaum verändert hat.

Aufgrund der oben gemachten Beobachtungen sind für das Gebiet zwei zentrale Entwicklungsziele anzustreben:

- Erhöhen der Blütenvielfalt und damit des Nahrungsangebotes für Wildbienen
- Erhöhen der Strukturvielfalt, um bessere Nistplätze für Wildbienen zu schaffen.

Unabhängig von den untersuchten Teilflächen lassen sich dafür die folgenden Hinweise geben:

5.1.1 Erhöhen der Blütenvielfalt und damit des Nahrungsangebotes für Wildbienen

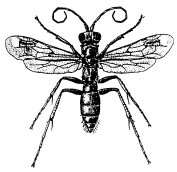
Um die Blütenvielfalt zu erhöhen, gibt es mehrere Wege:

Veränderung des Pflegeregimes, um Vielfalt zu ermöglichen.

Dafür kommen im Wesentlichen eine veränderte Mahd oder eine extensive Beweidung größerer Flächen in Frage. Da nicht bekannt ist, wie die Flächen aktuell gepflegt werden, sei auf die Bemerkungen in den Vorberichten verwiesen.

Ansaat von Blühflächen

Auf Flächen, deren Samenbank im Boden verarmt ist, führt auch die Neuansaat von Saatgutmischungen zum Erfolg. Damit dann die Diversität an Nahrungspflanzen und Wildbienen kurzfristig erhöht werden. Es sollte nur mit mehrjährigen artenreichen Wildkräutermischungen gearbeitet werden, die aus Regio-Anbau stammen. Weitere Informationen zu diesem Thema werden auf Anfrage gerne erteilt.



5.1.2 Erhöhen der Strukturvielfalt und damit des Nistplatzangebotes für Wildbienen

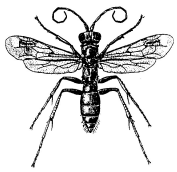
Wildbienen können sehr einfach über die Erhöhung der Strukturvielfalt gefördert werden. Dies betrifft vor allem die bodenbewohnenden Arten. Doch auch für Totholz- und Stängelnister kann viel getan werden. Im Einzelnen:

- **Entwicklung offener Bodenstellen**

Dieses Entwicklungsziel ist sicher das wichtigste, weil viele wertgebende Arten im Bereich offener Bodenstellen nisten. Hierzu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- **Abschieben der Vegetation** auf horizontalen Bodenstellen. Dafür reichen bereits Flächen ab zehn Quadratmeter aus.
- **Anlegen von offenen Böschungen und Hangkanten** an Hängen und anderen vertikalen Strukturen im Gebiet (v.a. Schießplatz und im Bereich der Grube in der Alten Gärtnerei).
- **Anlegen von Sandflächen** durch Anfahren von Sand.
- **Entwicklung von Niststrukturen** für Holz- und Stängelnister
  Belassen von Hecken und mehrjährigen (kleinflächigen) Brachen, auf denen sich Stängel aus Brombeeren, Königskerzen, Disteln etc. über mehrere Jahre entwickeln können.
- **Schutz** von vorhandenen alten Mauern, v.a. im Bereich Schießplatz.

Auf Wunsch können noch weitere Details zu diesen Maßnahmen gegeben werden.



5.2 Praktische Maßnahmen in den untersuchten Teilgebieten

Hier werden Maßnahmen für die Teilgebiete vorgeschlagen. Für Details zur Umsetzung siehe das vorangegangene Kapitel:

5.2.1 Schießplatz (1)

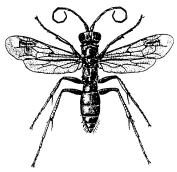
- **Anlage von senkrechten Erdabbrüchen** in den Erdwällen rund um den Schießplatz. Diese Stellen sollten auf der sonnenbeschienenen Südseite anlegt werden. Eine lichte Höhe von einem halben bis ganzen Meter und eine Breite von zwei bis drei Metern sind ausreichend. Fünf bis acht solcher Flächen wären schön.
- **Schutz der Alten Mauerreste** im Schießplatz. Diese sind wichtige Nisthabitate für Wildbienen. Diese sollten generell bewahrt werden. Zudem müssen sie in regelmäßigen Abständen von der Vegetation befreit werden, weil die Tiere nur an sonnenbeschienenen Passagen nisten können. Die übrige Holzverkleidung auf den Mauern kann entfernt werden.

5.2.2 Alter Hafen

- Ggf. kann auf den Flächen mit einem unterschiedlichen Mahdregime gearbeitet werden. Ziel muss sein, die zwar artenreiche aber mittlerweile stellenweise eintönige Vegetation zu verändern und sowohl mehr Blühdiversität als auch mehr mosaikartige Strukturen zu erreichen. Im ersten Schritt kann eine verschiedene Mahdintensität auf kleinen Teilflächen empfohlen werden.
- Ggf. kann hier eine Blühfläche angelegt werden.

5.2.3 Alte Gärtnerei

- Auch hier muss wie auf der vorangegangenen Teilfläche mehr Blüh- und Strukturvielfalt erreicht und der stark vorangeschrittenen Sukzession entgegen gewirkt werden. Ein Mahd- oder Beweidungskonzept für die Fläche muss dringen erstellt und umgesetzt werden. Hier ist ebenfalls die möglichst kleinstrukturierte Pflege anzustreben
- Die ruderalisierten Bereiche im Eingangsbereich, bzw. zwischen der Grube und dem Zaun zum Tempelhofer Feld sollten alle zwei bis drei Jahre abschnittsweise gemäht werden.
- Außerdem könnten an geeigneten Stellen offene Bodenstellen oder gar eine Sandfläche angelegt werden. Die passende Stelle kann nach Bodenbeschaffenheit und praktischen Gesichtspunkten gewählt werden.



- Im Bereich der Gartenabfall- und Erddeponie am Südrand des Gebietes wäre auch die Anlage von zwei größeren Erdhaufen möglich. Hier sollte die Südseite senkrecht angeschnitten werden, damit die Bienen darin nisten können.

6 Literatur

Amiet, F. (1996,): Fauna Helvetica. Apidae. 1. Teil (*Bombus*, *Psithyrus*). Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 98 pp.

Amiet, F., A. Müller & R. Neumeyer (1999): Fauna Helvetica. Apidae. 2. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 219 pp. (Colletes, *Dufourea, Hylaeus, Nomia, Nomioides, Rhophitoides, Rophites, Sphecodes, Systropha*)

Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller & R. Neumeyer (2001): Fauna Helvetica. Apidae. 1-4. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 208 pp. (Lasioglossum, Halictus).

Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller & R. Neumeyer (2004): Fauna Helvetica. Apidae. 4. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 273 pp. (*Anthidium, Chelostoma, Coelioxys, Dioxys, Heriades, Lithurgus, Megachile, Osmia, Stelis*).

Amiet, F., M. Herrmann, A. Müller, R. Neumeyer (2007): Fauna Helvetica. Apidae. 5. Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel. 356 pp. *(Ammobates, Ammobatoides, Anthophora, Biastes, Ceratina, Dasypoda, Epeoloides, Epeolus, Eucera, Macropis, Melecta, Melitta, Nomada, Pasites, Tetralonia, Thyreus, Xylocopa)*.

Burger F. & B. Drewes (2004): Rote Liste der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) des Landes Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Halle (2004) 39: 356-365.

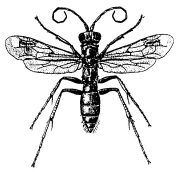
Dathe & Saure (2000): Rote Liste der Wildbienen. Landesumweltamt Brandenburg.

Kaule, G. (1986). Arten- und Biotopschutz. Ulmer, Stuttgart.

Saure, C. (2005): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen und Wespen (Hymenoptera part.) von Berlin mit Angaben zu den Ameisen. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege / Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen und Tiere von Berlin. CDRom.

Saure C. (2011): Bienen und Wespen des Flughafens Tempelhof (Berlin-Tempelhof) Bestand – Bewertung – Entwicklung. Unveröffentliches Fachgutachten.

Saure, C. et al.(2013): Beitrag zur Stechimmenfauna von Sachsen-Anhalt – Teil II: Bienen im Agrarland nördlich von Köthen (Hymenoptera: Aculeata, Apiformes), Entomologische Zeitschrift Stuttgart 123: 67-77.



Scheuchl, E. (1995): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band I: Anthophoridae. 158 Seiten. Velden.

Scheuchl, E. (2006): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band II: Megachilidae - Melittidae. 192 Seiten. Velden, zweite erweiterte Auflage.

Scheuchl, E., H.R. Schwenninger, R. Burger, O. Diestelhorst, M. Kuhlmann, C. Saure, C. Schmid-Egger, N. Sillo (2023). Die Wildbienenarten Deutschlands – Kritisches Verzeichnis und aktualisierte Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) Anthophila 1: 250-136.

Schmid-Egger, C. (1995): Die Eignung von Stechimmen (Hymenoptera, Aculeata) zur naturschutzfachlichen Bewertung am Beispiel der Weinbergslandschaft im Enztal und im Stromberg (nordwestliches Baden-Württemberg). – Göttingen (Cuvillier): 235 S.

Schmid-Egger, C. (2025): Überraschend hohe Artenvielfalt von Wildbienen und Wespen (Hymenoptera, Aculeata) in der konventionell genutzten Agrarlandschaft – Zusammenfassende Ergebnisse aus zwölf Jahren bundesweitem Monitoring. Ampulex 16: 5-22.

Schmid-Egger, C. & E. Scheuchl (1997): Illustrierte Bestimmungsschlüssel der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Band III: Andrenidae. 180 Seiten. Velden

Schwenninger, J. (1994). Qualitätskriterien von Wildbienengutachten im Rahmen von landschaftsökologischen Untersuchungen. UVP Report 5/94: 301-302.

Westrich, P. (2019). Die Wildbienen Baden-Württembergs. Ulmer Verlag.

Westrich, P. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Bienen (Hymenoptera, Apidae) Deutschlands. In: Binot-Hafke, M.; Balzer, S.; Becker, N.; Gruttke, H.; Haupt, H.; Hofbauer, N.; Ludwig, G.; Matzke-Hajek, G. & Strauch, M. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 373-416.

7 Fotoanhang





Foto 1 und 2: Der Alte Hafen. Es herrschen relativ blütenarme Wiesen vor.





Fotos 3 und 4. Oben eine offene Bodenfläche auf dem Wall am Schiesstand. Hier nisteten verschiedene Wildbienenarten. Unten die stark vergraste Freifläche





Fotos 5 und 6. Die stark verbrachten Flächen der Alten Gärtnerei





Foto. 7 und 8. Die inzwischen stark zugewachsene „Grube“ in der Alten Gärtnerei.